

# Kiezdeutsch – Grammatik, Informationsstruktur und soziale Perzeption eines neuen Dialekts

*Heike Wiese*  
*Universität Potsdam*

Ulrike Freywald, Kerstin Paul, Sören Schalowski, Sibylle  
Duda, Katharina Mayr, Tiner Özçelik, Kathleen  
Schumann, Jens Roeser, Eva Wittenberg

Teilnehmer/innen der Hauptseminare zu *Kiezdeutsch*  
Humboldt-Universität Berlin 2003/04  
Universität Potsdam 2007/08

Teilnehmer/innen des Hauptseminars zu *Variation in der  
Grammatik*, Universität Potsdam 2009/10



## „Kiezdeutsch“

-> Alltagssprache, die im „Kiez“  
gesprochen wird (vs. Hochdeutsch)



- „Kanak Sprach“ -> Rückeroberung eines negativen Begriffs?  
aber: negative Stereotypisierung (*Androutsopoulos 2007*)
- „Türkendeutsch“?  
-> ethnische Einschränkung



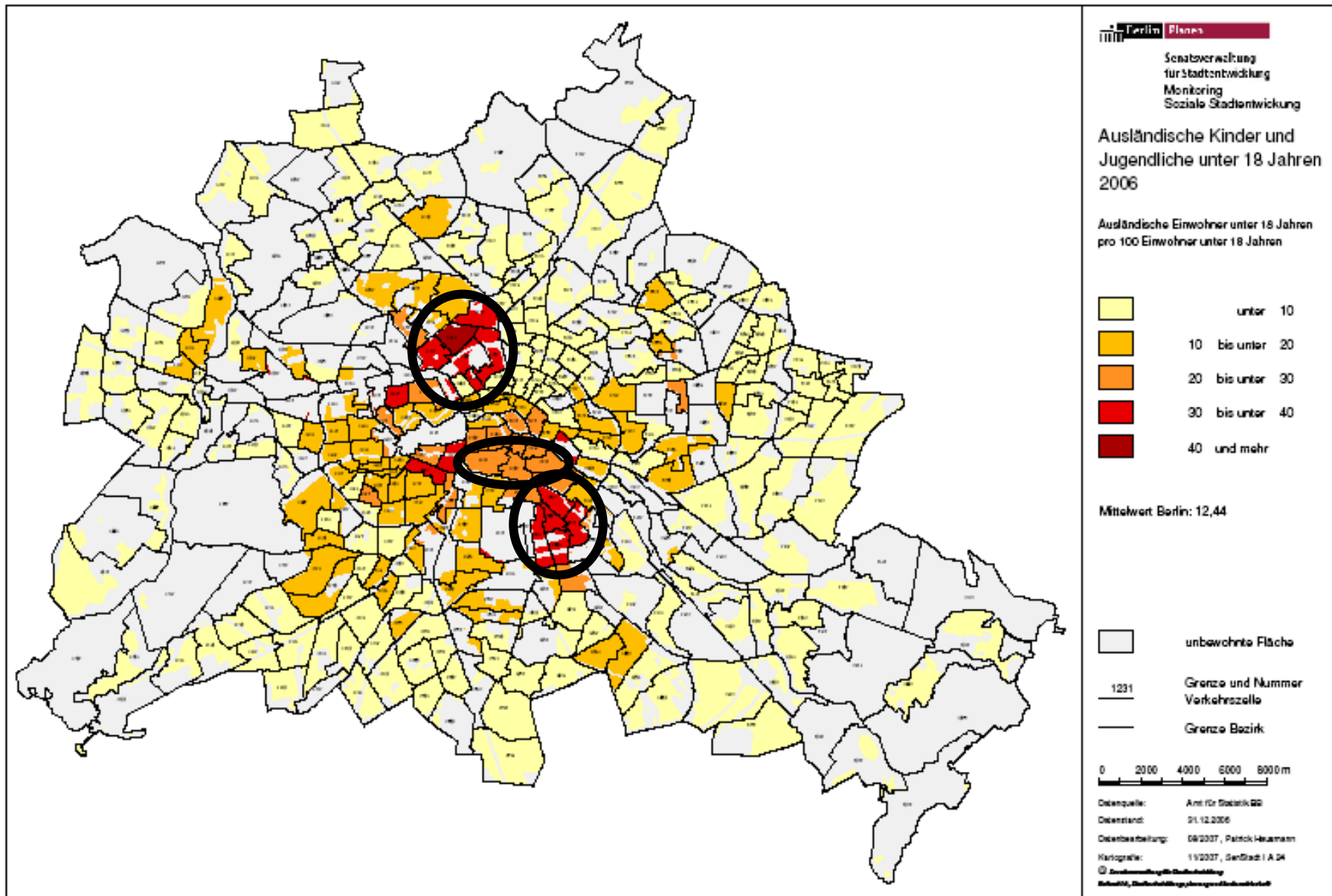
**Verbreitung:** urbane Wohngebiete mit hohem Migrantenanteil

z.B. Berlin:  
Kreuzberg,  
Neukölln,  
Wedding

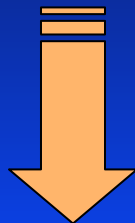


**NB: Zusammenhang ethnischer und sozialer Faktoren**

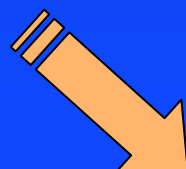
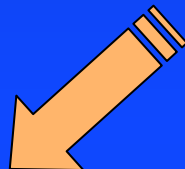
- Haushaltseinkommen
- Arbeitslosenquote
- Ausbildung



# Migration, ungesteuerter ZSE



Ethnolekt

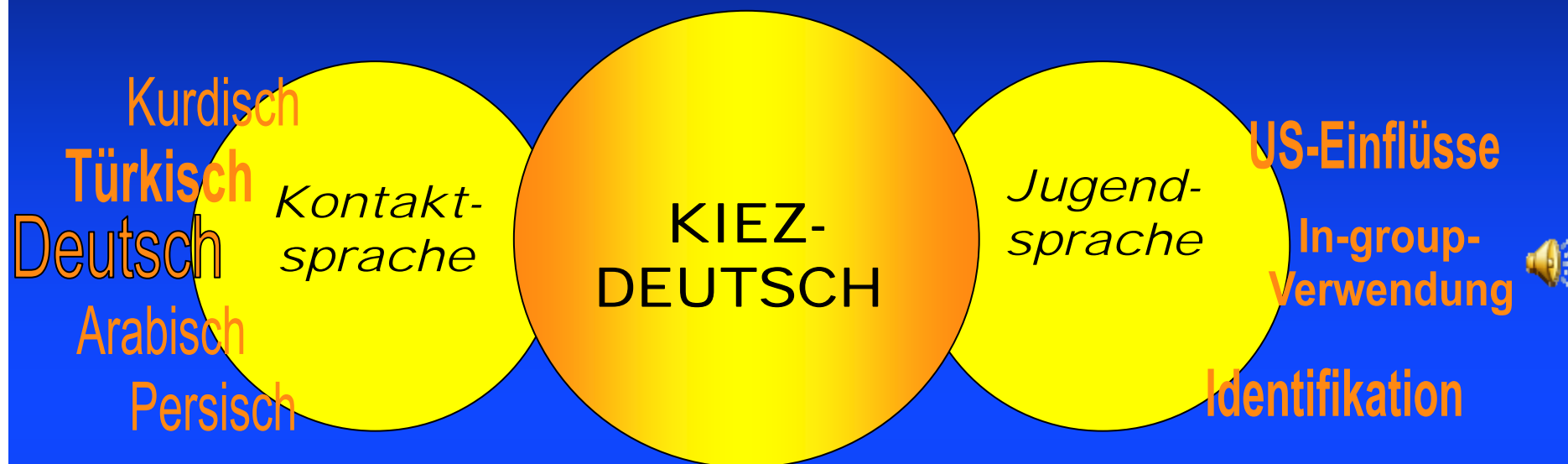


Urbaner Dialekt

z.B. New York State:  
'Buffalo Vowel Shuffle'  
Tempus/Aspekt

Multiethnische  
Jugendsprache

*Kiezdeutsch*



Lehrerin in Interview: „*Es ist so schade, dass die Schüler anfangen, so zu reden, wenn sie älter werden. A., zum Beispiel, hat früher sehr gut Deutsch gesprochen, aber jetzt, wo sie in der 6. Klasse ist, fängt sie an, so zu reden wie die Älteren, und macht ganz viele Grammatikfehler.*“

**Gezielte Wahl! -> Repertoire**

# Kiezdeutsch in Berlin



- Ethnischer Hintergrund der Sprecher:  
türkisch, **deutsch**, kurdisch, arabisch, persisch
- Weiteres sprachliches Repertoire der Sprecher:  
**Standarddeutsch** und/oder Türkisch, Arabisch  
etc.

# Tiger Kreuzberg

*Schauspieler:* Murat Unal

*Regisseur:* Serkan Cetinkaya

- türkischer Abstammung
- in Kreuzberg und Wedding aufgewachsen



- Videos in YouTube: „Tiger Kreuzberg“
- Kunst, nicht Dokumentation
- Spiel mit Stereotypen

# Ähnliche Entwicklungen in anderen europäischen Ländern

- **Schweden:** Rinkebysvenska (*Kotsinas, Fraurud, Bijvoet*)
- **Dänemark:** Copenhagen multiethnolect (*Quist*)
- **Niederlande:** Straattaal (*Nortier, Appel*)

## Generelle Charakteristika:

- Einfluss von Sprachen der Herkunftsländer
- Grammatische Veränderungen



## Integration von Ausdrücken aus Herkunftssprachen:

Welke **sma**? [Straattaal]  
welches Mädchen

Har du **para, lan**? [Rinkebysvenska]  
hast du Geld Alter

Har du ikke set de der **kiz**? [C. multiethnolect]  
Hast du nicht gesehen sie dort Mädchen

Komm her, **lan**. [Kiezdeutsch]

## Grammatische Veränderungen:

Igår jag **var** sjuk. [*Rinkebysvenska*]  
gestern ich war krank

Normalt man **går** på ungdomsskolen. [*C. mult.*]  
normalerweise man geht zu Ergänzungsschule

Morgen ich **geh** Arbeitsamt. [*Kiezdeutsch*]

- fehlende Kopula
- fehlende Determinierer (Pronomen, Artikel)
- abweichende Flexion

# Grammatisch nur Reduktion?

Kotsinas (1988: 136): “The variety seems to contain simplifying features, mostly grammatical, but also elaborating ones, mostly lexical.”

Morphosyntatische Charakteristika dieser Multiethnolekte normalerweise durch Listen von Auslassungen und Reduktionen beschrieben (z.B. Kotsinas 2001:150, Dirim & Auer 2004:207, Quist 2008:47), manchmal als “Fehler” charakterisiert (Androutsopoulos 2001:7)

# Gebrochenes Deutsch (Schwedisch / Dänisch / ...), eine Bedrohung der deutschen Sprache?

„**“Kanak Sprak” ignoriert den Duden**, und auf eine **Notzucht** mehr oder weniger an der Grammatik kommt es ihr ebenfalls nicht an.“  
(**Berliner Zeitung**)

„ein eigenartiges nicht Duden-kompatibles **Gossen-Stakkato**“  
(**Berliner Morgenpost**)

„Immer mehr **deutsche Jugendliche** neigen dazu, die deutsche Sprache zu **vereinfachen** .“  
(**Fokus Schule**)

**Serkan  
Cetinkaya,**

Regisseur  
“Tiger  
Kreuzberg”

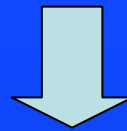


*„... Wie viele Deutsche in Kreuzberg schon mittlerweile kein Deutsch mehr können, also auch dieses Kiezdeutsch sprechen ... Krass, wie sich das entwickelt hat: Kaum einer spricht dort noch perfekt Deutsch.“*

# Kiezdeutsch als Multiethnolekt: Ein neuer Dialekt des Deutschen

Sprecher/innen mit unterschiedlichem ethnischen Hintergrund,  
einschließlich Majorität » *Multiethno-*

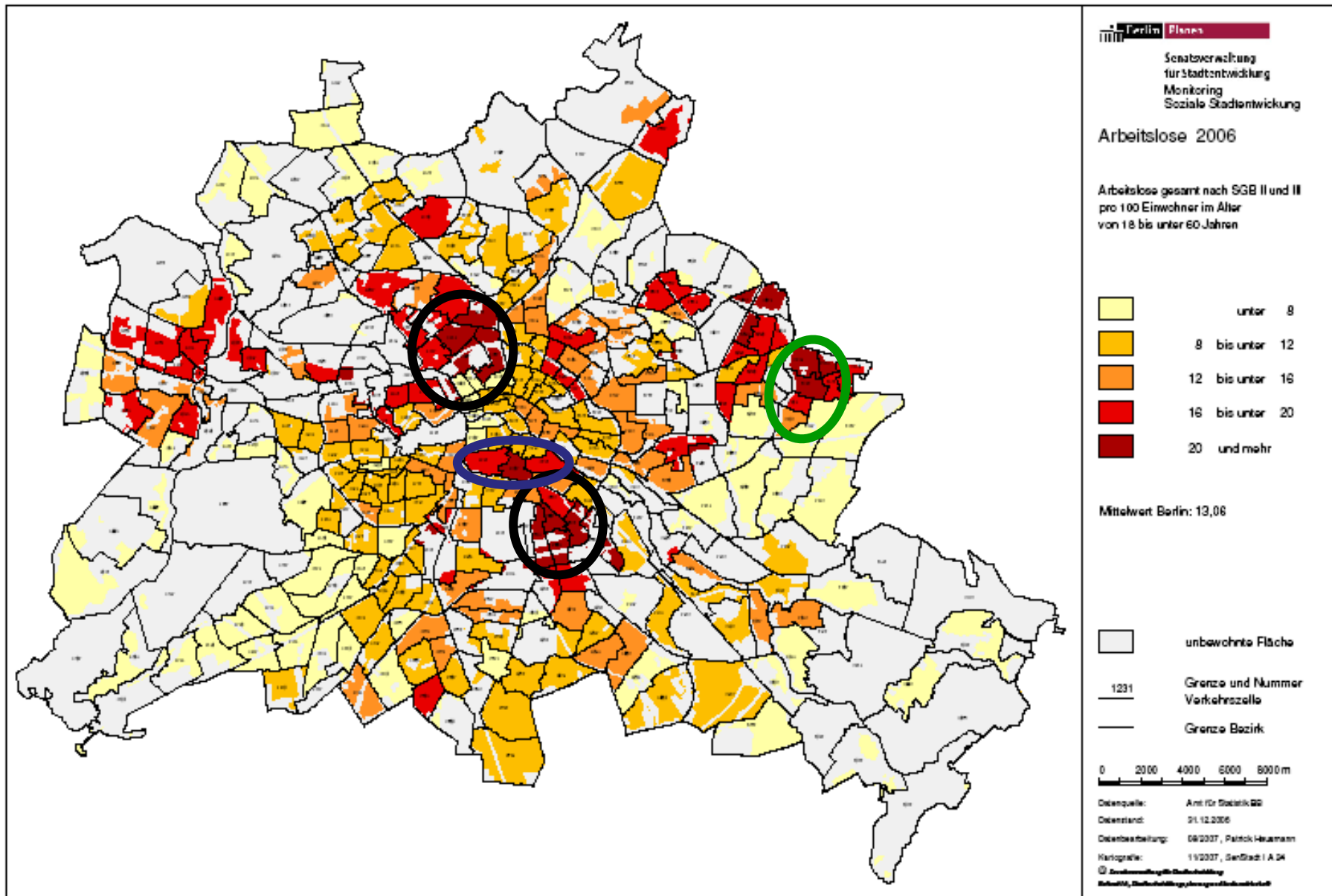
Charakteristika, die diese Sprechweise kennzeichnen und sie vom  
Standarddeutschen und anderen Varietäten unterscheiden » *-lekt*



## -> **Bewertungsstudie (Akzeptanz und Evaluation)**

Für Sätze mit (a) “Kiezdeutsch”-Charakteristika,  
(b) willkürlichen grammatischen Fehlern,  
(c) Standarddeutsch (informell, gesprochen)

Mit Jugendlichen aus Kreuzberg und Hellersdorf



# Kiezdeutsch als Multiethnolekt: Ein neuer Dialekt des Deutschen



## Quantitative Analyse (ja/nein-Antworten):

- Akzeptanz von Standardsätzen, Ablehnung von Fehlersätzen
- Unterschiede nur in Bezug auf Kiezdeutsch-Sätze
- Unterschiede nach Wohngebiet, nicht nach Herkunft

## Qualitative Analyse (Kommentare):

- Kreuzberg: Assoziation mit Wohngebiet (teilweise negativ) und mit Jugendsprache
- Hellersdorf: Assoziation mit anderen Ethnien (teilweise negativ) und mit Jugendsprache

# Kiezdeutsch als Multiethnolekt: Ein neuer Dialekt des Deutschen



## Dynamik des mehrsprachigen Kontexts:

- Sprachenvielfalt
- vielsprachige Kompetenzen, mehrsprachige Sprecher
- größere Offenheit gegenüber sprachlicher Variation
- Lockerung grammatischer Restriktionen

## Kiezdeutsch als Pionier: Sprachentwicklung im Zeitraffer

# Grammatische Neuerungen in Kiezdeutsch

- Produktiver Gebrauch grammatischer Möglichkeiten Deutschen
- Neue Entwicklungen, ausgelöst durch das Zusammenspiel von Grammatik und Informationsstruktur



## Beispiel bloße Lokalangaben:

### Kiezdeutsch:

„Wir sind jetzt Görlitzer Park.“

„Mein Vater geht Moschee mit Lederhose.“

### Informelles Standarddeutsch:

„Ich bin Blissestraße.“

„Sie müssen Alexanderplatz umsteigen.“

*Haltestellen ÖPNV*

➤ **Generalisierung**

## Beispiel Wortstellung:

### Standarddeutsch: V2

Der Junge füttert den Hund mit Keksen.

Den Hund füttert der Junge mit Keksen.“

Mit Keksen füttert der Junge den Hund.“

# Beispiel Wortstellung:

Standarddeutsch: V2

Kiezdeutsch:

V1: „Machst du rote Ampel.“

V2: „Ich bin Görlitzer Park.“

Adv SVO: „Morgen ich geh Arbeitsamt.“

*Freiere  
Topik-  
Position*

## Beispiel „so“:

Fokus-  
Marker

Ich will **so** Make-up gucken.

Ich werd jetzt für mich jetzt **so** ein Mädchen zu finden.

Ich höre Alpa-Gun, also weil er **so** aus Schöneberg kommt.

Die hübschesten Frauen kommen von den Schweden, also ich mein **so** blond **so**.

I: Hmm, also ist die Muttersprache für dich -

A: Arabisch. Wobei ich sie ja selber nicht perfekt kann.

Ich mein, weil ich bin ja hier geboren, ich hab ja  
mehr **so** deutsch **so**, zu Hause red ich mehr deutsch als arabisch.

er is ENGLänder und er feiert MIT uns.  
er hat so türKEItrikot und türkeiFAHne um sich.



er hat ROT bekommen. abu, war voll MIES.  
er wird so geFOULT, ja?



vgl. engl. *like* (Nordamerika)  
(Underhill 1988, Meeham 1991)

# Beispiel „so“: Kiezdeutsch als Vorreiter

## Kiezdeutsch-Korpus:

Fokusmarker „so“ auch im monoethnischen Vergleichskorpus, aber signifikant häufiger in Kiezdeutsch

## Auftreten pro 1000 Wörter:

	„so“ insgesamt:	„so“ als Fokusmarker:
<i>mu:</i>	19	4,2 (= 532 Belege; 21,8 % der „so“)
<i>mo:</i>	18	2,5 (= 111 Belege; 14,1 % der „so“)

Wiese, Heike; Freywald, Ulrike; Schalowski, Sören; Mayr, Katharina (2009/10). Kiezdeutsch Korpus. A linguistic corpus of natural conversations among young people in a multiethnic urban neighbourhood [*Main Corpus*: transcriptions of self-recordings from peer-group communications in Berlin-Kreuzberg; *Supplementary Corpus*: comparative data from a monoethnic neighbourhood, Berlin-Hellersdorf]. Potsdam University.

# Beispiel „so“: Kiezdeutsch als Vorreiter

## Interview mit Christoph Metzelder, Die ZEIT 27/2008:

Es war ein ganz anderes Turnier als die WM 2006. Wir haben nie **so den Schwung** kreieren können, der uns durch das Turnier getragen hat.

## ChatCommunity, Dec 5, 2008:

A: suche nette sie mit msn bitte melden

B: AHA WAS SUCHT DU IM CHAT?]

A: **so coole leute** zum kennenlernen

## Ärztin im Gespräch über Cremes mit Patientin:

Die ist für die nacht, und diese **so für tagsüber so.**

## Johannes B. Kerner im Gespräch mit Charlotte Roche (21.10.2008):

J. B. Kerner: **So auch auf der Straße** kommen die Leute, oder sind das hauptsächlich dämliche Journalisten?

C. Roche: Ja, also es sind hauptsächlich **männliche Journalisten so**, die mit mir über sowas reden wollen.

# Beispiel „so“: Kiezdeutsch als Vorreiter

## Pragmatikalisierung von „so“:

- Semantische Bleichung
- Pragmatikalisierungspfad von modalem indixikalischen Element über Hedging zu Fokusmarkierung
- Entstehung eines genuinen Fokuspartikels im Deutschen

## „gib(t)s (auch) so“-Konstruktion für kontrastive Topiks:

Es **gibt's so Wecker die einen nach Schlafphasen wecken**, also immer wenn man gerade nicht im Tiefschlaf ist.

falls du den fleischgeschmack an sich vermisst (ging mir nie so), **gibt's auch so bratwürstchen, die sid vollkommen vegetarisch**

# Nicht nur „gebrochenes Deutsch“

- Kiezdeutsch als Teil eines größeren sprachlichen Repertoires
- Ausbau grammatischer Muster, die das Deutsche bereitstellt
- Zusammenspiel von Grammatik und Informationsstruktur
- Entwicklungen, die im Deutschen möglich und/oder schon angelegt sind

**Ein neuer deutscher Dialekt im Entstehen**



# Kiezdeutsch als Dialekt

## Perzeptuelle Dialektologie zur Wahrnehmung von Dialekten / Attitude Studies zu sprachlichen Einstellungen:

- „Ideologische Verbundenheit“ mit dem Standard
- Bewertung von Standardabweichungen als Fehler
- negative Einstufung von nicht-Standardsprecher/inne/n
- negative Einstufung des Sprachgebrauchs sozial Schwächerer

# Kiezdeutsch als Dialekt

## Negative Einstufung des Sprachgebrauchs sozial Schwächerer

### „Wo wird gutes Deutsch gesprochen? Warum?“

- „Da wohnen viele Leute mit Geld“
- „teurer Bezirk“
- „hoher Lebensstandard“
- „Mittelstandbezirk“
- „Villengegend“
- „Leute mit Einfamilienhäusern“

AG „Gutes Deutsch“,  
WS 2009/10

# Kiezdeutsch als Dialekt

## Negative Einstufung des Sprachgebrauchs sozial Schwächerer

„Wo wird schlechtes Deutsch gesprochen? Warum?“

- „Armenbezirk“
- „Arbeitergegend“
- „niedriges Einkommen“
- „hohe Arbeitslosigkeit“

## Übernahme der Außensicht in der Sprechergemeinschaft:

Charlottenburg-Wilmersdorf als typisch für gutes Deutsch,  
„weil da die Reichen wohnen und die sich so benehmen müssen“

*(Kreuzberger Jugendlicher im Interview)*

Bachelorarbeit  
Stefanie Regel


# Kiezdeutsch als Dialekt

„Wo wird gutes Deutsch gesprochen? Warum?“

- Einkommen (besonders Westbezirke)
- Bildung (besonders Westbezirke)
- kein Dialekt (besonders Ostbezirke)
- wenige „Ausländer“ (alle)

# Kiezdeutsch als Dialekt

Perzeptionsstudien (vgl. auch Bijvoet/Fraurud 2010): **K. Mayr, K. Paul**

- Kiezdeutsch (K`berg) 
- Berliner Dialekt (H`dorf) 
- standardnahe Umgangssprache 

Sprecherbewertung durch

- Studierende
  - Lehrer/innen
- Examensarbeit N. Meschko;  
AG „Perzeption“ WS 2009/10**

**Skalen über semantisches Differential:** z.B.  
*intelligent/dumm; sprachlich (in)komptent;  
 verträglich/aggressiv; (un)sympathisch;  
 (un)zuverlässig; kreativ/fantasielos*



# Kiezdeutsch als Dialekt

## Kommentare (Lehrer/innen):

### Kiezdeutsch:

- „kann es nicht besser“
- „Ghetto-Sprache“

### Berlinisch:

- „prollig“
- „Gossensprache“

*Vgl. auch Projekt „Stadtsprache Berlin“;  
West-Berlin 1980er (Dittmar/Schlobinski):  
„vulgär“, „Putzfrauensprache“*

### Standardnahe Umgangssprache:

- „gutes Deutsch“
- „gut sozialisiert“
- „gebildet“

*Vgl. „Kevin“-Studie  
zur Verbindung soziale Klasse - Leistung*

# Dialektentwicklung als Bedrohung? Evidenz zu Einstellungen und Sprachideologie

## Verein für deutsche Sprache, Vereinsblatt

(„Deutsche Sprachwelt. Die Plattform für alle, die Sprache lieben“):

- „Stammeldeutsch“
- „Wird Deutsch zur Affensprache?“
- „soziale Verlierer“
- „Nicht die Einwanderer passen sich der deutschen Sprache an, sondern die Deutschen der Einwanderersprache.“
- „Wie sehr muß einer die deutsche Sprache verachten, um dies als Bereicherung zu empfinden?“

# Dialektentwicklung als Bedrohung? Eine „Moral Panic“

## „Moral Panic“:

Reaktionen auf Handlungen, Personen, Ansichten, die als Bedrohung der bestehenden sozialen Ordnung empfunden/definiert werden

- Reaktionen feindselig und aggressiv
- sozialer Konsensus über „Bedrohung“
- Reaktionen überproportional / unangemessen stark
- oft kurz und heftig

*Bsp. aus der Geschichte: Hexenverbrennungen*

(vgl. Cohen 1973; Ben-Yehuda & Goode 1994)

# Dialektentwicklung als Bedrohung? Eine „Moral Panic“

## 1. Gesellschaftliche Abgrenzung, Zuweisung eines niedrigeren Status

### Sozial:

„Gesindel“, „Gestalten“, „Proleten“, „nicht zivilisiert“, „vollständig primitive und armselige Wesen in Menschengestalt“

„Ich stelle mir die Frage, aus welchem Gesellschaftskreis Sie kommen“

### Sprachlich:

„Gossensprache“, „Sprachverfall“, „Kauderwelsch“, „gebrochene, asoziale Sprache“, „Verhunzung“, „gequirlte Ausländerscheiße“, „Spracharmut“,

„Sprachliches Unvermögen“, „verstümmelte, verschandelte Sprache“,

„alphabetisches Gestammel“, „Primitivsprache“

# Dialektentwicklung als Bedrohung? Eine „Moral Panic“

## 2. Aufbau eines religiös-ethnischen Feindbildes, Bedrohungsszenario einer aggressiven „Übernahme“

### **Sozial:**

„Zerstörung Deutschlands“, „Entnationalisierung“, „kein Nationalstolz mehr“, „Kapitulation“, „Überleben des Stärkeren“, „Überlebensstrategie im Kiez“, „islamische Gewalttäter“, [Gräuelfotos mit muslimischen Akteuren], „Ihr Name klingt zwar deutsch, aber woher kommen Sie wirklich?“

### **Sprachlich:**

„gequirlte Ausländerscheiße“, [Sprachbeispiele ausschließlich aggressiven Inhalts]

# Dialektentwicklung als Bedrohung? (Sprach-)ideologische Hintergründe

- **Massive *wir/sie*-Dichotomie**
  - Im Dienst der Selbstpositionierung? (z.T. auch Parteipolitik)
  - starke Unsicherheit, Aggression bei möglicher Schwächung
  
- **Verknüpfung von Einstellungen gegenüber**
  - (a) Bevölkerungsgruppen und (b) ihrem Sprachgebrauch**
  - vgl. perzeptuelle Dialektologie

# Kiezdeutsch: Grammatik, Informationsstruktur und soziale Perzeption

## *Dialektentstehung*

- Entwicklung einer multiethnischen Jugendsprache im vielsprachigen Kontext
- Kiezdeutsch als dynamischer neuer Dialekt des Deutschen

## *Sprachliche Architektur*

- Lockerung grammatischer Restriktionen unterstützt sprachliche Innovation
- direktere Umsetzung informationsstruktureller Präferenzen

## *Dialektale Perzeption*

- negative Bewertungen dialektalen Sprachgebrauchs
- Bedrohungsszenario gegenüber Migration